

Llipin Yahuar-Todas las Sangres

Allerlei Herzblut - Lifeblood



Die Familie Rios Huamanhuilca

Chauillacocha



Todas las Sangres
Mercedes Durand Zamalloa
Pasaje Signor de Paca
Urubamba – Cusco – Peru
Tel: +51 84 201079

Allerlei Herzblut
Karin Schmidt
Fischbacher Str. 28
D-61350 Bad Homburg
Tel: +49 6172 662847

MISEREOR
Pax Bank
BLZ: 37060193
Kto Nr. 101010
“W30933 Todas las Sangres, Peru“
BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
E-Mail: blau.rochen@gmx.de

www.allerlei-herzblut.de

In der Familie von Tito Rios Mamani und Juana Huamanhuillca Cjuro leben die Kinder Ruth Delia (9 Jahre), Elisbán (7 Jahre), Analis (6 Jahre) und Hermelinda (4 Jahre).

Wir konnten auch Tito nicht antreffen, denn er war bei seinen Tieren. Er ist der „Baumeister“ des Ortes und trägt die Verantwortung für alle mehr oder weniger öffentlichen Bauten. Daher kümmert er sich gemeinsam mit Mario um unser „Büro, Gesundheitsstation und Wohngebäude“. Seine Hauptbeschäftigung ist die Landwirtschaft (Kartoffelanbau und Viehzucht) und er arbeitet praktisch gar nicht als Träger am Inka Trail.



Sofort zeigte uns Juana, gemeinsam mit ihrer Tochter Hermelinda, ihre Handarbeiten, die offensichtlich wunderschön sind. Aber sie hat das gleiche Problem aller anderen Frauen im Dorf: fehlende Verkaufsmöglichkeiten und insbesondere ein fairer Preis. Daher legt sie große Hoffnungen in diesen Teil unseres Projektes. Mit dem Geld könnte sie die wirtschaftliche Situation der Familie deutlich verbessern. Als erstes würde sie Schulmaterial für ihre Kinder kaufen.

Darüber hinaus erzählte sie uns von ihrer zweitjüngsten Tochter, Analis, welche mit der Großmutter (Juanas Mutter) leben muss denn diese ist alleine und kann sich mittlerweile nicht mehr vollkommen selbständig versorgen. Die Entfernung zwischen den beiden Häusern beträgt eine Stunde zu Fuß und daher können sie sich nicht regelmäßig sehen. Analis bewältigt den Schulweg gemeinsam mit ihren Cousins und dann können sie sich auch mal treffen. Diese Situation natürlich schlimm für Juana aber sie hat im Moment keine andere Lösung für das Problem.

Das Haus der Familie ist typisch für Chaullaccocha und es ist ein weiteres unsicheres in der Regenzeit, in der das Wasser ins Haus eindringt. Es gibt zwar eine Toilette, welche aber wie alle anderen auch nicht funktioniert.

Sie haben einen Korral um das Haus in dem sich von Zeit zu Zeit die Alpakas und Lamas aufhalten. Daher ist der Großteil des Geländes voller Exkremente und es lässt sich nicht vermeiden, dass diese ins Haus getragen werden.



Telefónica, die staatliche peruanische Telefongesellschaft, hat im Jahr 2009 ein Satellitentelefon für Notfälle installiert. Seit 2012 funktioniert es nicht mehr und niemand kümmert sich darum, es zu reparieren – und es ist nicht so, dass die Gemeinde niemand darüber informiert hätte!



Die gesamte Familie und insbesondere die Kinder leiden unter den typischen Krankheiten, welche durch die Lebenssituation und die Ernährung – vorwiegend Kartoffeln – hervorgerufen werden. Diese sind:

- Verdauungskrankheiten: Durchfall, Bauchschmerzen, etc.
- Atemwegserkrankungen: Schnupfen, Husten und Grippe
- Parasiten
- Augenprobleme aufgrund des Rauchs

Tito und Juana haben regelmäßig Kopf- und Rückenschmerzen aufgrund ihrer Körperhaltung während der Arbeit. Wenn sie Husten haben, was während der meisten Zeit des Jahres der Fall ist, dann haben sie Schmerzen in der Brust.

Juana möchte die Grundlagen der Hygiene (persönlich, im Haus und in der Küche) erlernen, um Krankheiten zu vermeiden und auch wie sie diese kurieren kann. Derzeit bauen sie weitere Zimmer für ihre Kinder, hat aber die Befürchtung, diese nicht richtig zu nutzen und daher ist sie sehr an diesem Teil unseres Projektes interessiert, mit dem wir ja beginnen. Ihr großer Traum ist es, dass das Haus einmal alle grundlegenden und notwendigen Voraussetzungen besitzt, um Touristen übernachten zu lassen, denn sie braucht das Geld für die Ausbildung ihrer Kinder.

Die Ausbildung der Kinder ist für Juana sehr wichtig. Ihr Traum ist es, dass ihre Kinder die Sekundaria in Urubamba besuchen können, denn das Niveau der nächsten in Patacancha ist so gering, dass sie keine Chance haben, eine weiterführende Ausbildung zu machen.